

Bericht Kenya 2011

Das Kenya-Cleft-Care-Project wurde im Juli 2011 vorbereitet und im Oktober 2011 realisiert. Das Kenya-Cleft-Care-Project wird vom Rotary-Club Basel-Riehen, vom Innerwheel-Club Basel-Riehen, von „Dentists for Africa“ und vom Ebersberger Förderverein Interplast (EFI) gefördert und unterstützt. Auch der Firma Hu-Friedy sei an dieser Stelle für die Sachspenden ganz herzlich gedankt.

Das Team traf sich kurz vor dem Abflug am 1. Oktober 2011 im Flughafen von Zürich. Es bestand aus Frau Dr. Isabelle Huynh Bui, Herr Dr. Evgeni Khaet und Frau Dagmara Lorenc (Anästhesie), Herrn André von Kleist (Anästhesietechniker), Frau Katharina Weiland-Zejewski (OP-Schwester), Frau Dr. Leibold-Lambrecht, Frau Dr. Sabine Lambrecht (Recovery-Room), Herr Dr. Dieter Bolten (Koordination), sowie den Chirurgen Dr. Sebastian Pohl, PD Dr. Christian Schopper und Prof. Thomas Lambrecht (Teamleiter).

Nach der Landung in Nairobi wurden wir selbstverständlich mit unseren vielen Gepäckstücken am Zoll aufgehalten und befragt. Vor allem erregten zwei chirurgische Diathermie-Geräte, die von Herrn Dr. Peter Nussberger gespendet waren (danke!), das Interesse der Beamten. Nach längeren Verhandlungen mussten wir diese Geräte verzollen, durften aber sämtliche Einmalmaterialien, die chirurgischen Instrumente und die anästhesiologischen Narkosematerialien zollfrei einführen. Zu diesem Zeitpunkt war der Anschlussflug nach Kisumu natürlich verpasst, so dass wir in einem nahegelegenen Hotel übernachteten. Kenya-Airways erklärte sich nicht bereit, das nach Kisumu durchgecheckte Gepäck ohne Aufpreis für das Übergepäck, nach Kisumu zu transportieren, so dass wir es auf dem Landweg nachliefern lassen mussten.

Am nächsten Morgen bestiegen wir das Flugzeug nach Kisumu und trafen dort Erzbischof Zacchaeus Okoth, der uns zum diesjährigen Einsatz am Santa Monica Hospital in Kisumu eingeladen hatte. In Kisumu wurden wir von der Verwaltungsleiterin des Spitals Agnes Oggot empfangen und erreichten gegen Mittag das auf dem Berg gelegene Spital. Unser Gepäck war noch nicht da, so dass wir zunächst die Quartiere bezogen und schon die ersten Patienten untersuchen und triagieren konnten.

Bei der Inspektion des Operationssaales, den wir ja bereits im Juli besichtigt hatten, stellten wir fest, dass die Operationsleuchten noch nicht repariert waren. Dies wurde nachgeholt. Zwei anästhesiologische Einheiten waren funktionstüchtig, ebenso zwei Operationstische. Schwester Anne vom Santa Monica Hospital unterstützte uns zusammen mit Schwester Betsy und Schwester Eunice vom Sankt John's Hospital in den folgenden zwei Wochen.

Am Montagmorgen, dem 3. Oktober wurde der OP eingeräumt und mittags begannen wir zu operieren. Am Ende applaudierten alle im Operationssaal Anwesenden und die Schwestern meinten: „this is operation love, not operation smile“.

Am Abend begrüßte uns Erzbischof Okoth zusammen mit Bischof Linus, Father Felix und Father Michael, sowie der ärztliche Direktor des Spitals Dr. Hillary und Agnes Oggot zum Abendessen.

Es war ein warmherziger Empfang, kennzeichnend für die Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit, mit denen man uns die folgenden Tage begegnete.

Insgesamt führten wir 27 Operationen durch, primär Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten, aber auch Lippenrevisionen bei voroperierten Kindern, Fistelverschlüsse, Mikrostoma, benigne Tumore und Noma.

Bei jedem Patienten wurde ein HIV-Speicheltest durchgeführt. Das Ergebnis deckte sich mit dem Bluttest in drei Fällen. In einem Fall war die Blutprobe positiv, konnte aber durch den Speicheltest bei zweimaliger Kontrolle nicht entsprechend verifiziert werden. Man sollte dem Bluttest den Vorzug geben und den Speicheltest nicht überbewerten.

Alle Kinder bekamen Geschenke mitgebracht und ausgehändigt, welche von vielen Spenderinnen und Spendern uns gratis mitgegeben wurden. Ihnen sei an dieser Stelle im Namen der glücklichen Patienten und Eltern auch gedankt.

Wir sahen viele dystrophe, untergewichtige Kinder, die wir aufgrund des Allgemeinzustandes nicht operieren konnten, ebenso viele Patientinnen und

Patienten mit ausgedehnten Verbrennungen und teilweise grotesken Keloiden, die wir mangels Infrastruktur und fehlender Nachsorge nicht ins Programm nehmen konnten.

Mit Herrn Dr. Banat Sanya hatten wir als Ansprechpartner den Chefarzt der Kieferchirurgischen Abteilung des „Provincial Hospitals“. Er besuchte uns mehrfach. Wir führten gemeinsame Operationen durch und konnten unsere Erfahrungen austauschen.

Vor allen Dingen dieser befruchtende Kontakt, aber auch die Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit unserer Gastgeber, liess uns die Entscheidung fällen, nächstes Jahr den Einsatz zu wiederholen, nicht zuletzt auch, um die reichlich mitgebrachten Verbrauchsmaterialien aufzubauchen. Nächstes Jahr werden wir wesentlich weniger Gepäck zu transportieren haben.

Ein Höhepunkt war der Wochenendausflug in den Masai Mara Nationalpark, welcher direkt an die Serengeti in Tansania angrenzt. Die Reise war zwar durch die miserablen Strassenverhältnisse als suboptimal zu beschreiben, dies wurde jedoch durch optimale Wetterbedingungen mehr als kompensiert, so dass wir bis auf das Rhinoceros wohl fast alle Tiere zu sehen bekamen, die dieser Nationalpark beherbergt.

Abschliessend kam es zum Treffen mit Julius Misore, dem Pastpräsidenten des Rotary-Clubs Kisumu. Wir planen für nächstes Jahr mit diesem Partnerclub ein matching grant bei der Rotary Foundation in Evanston (Chicago Illenois) zu beantragen, um das Projekt 2012 zu finanzieren.

Zum Schluss möchte ich mich nochmals beim Rotary Club Basel-Riehen und bei allen unseren Sponsoren herzlich bedanken. Sie sind es, die nicht nur in materieller Hinsicht, sondern auch durch ihren ideellen Einsatz diese Missionen seit 20 Jahren ermöglicht haben.

Bericht Kenya 2011

Prof. Dr. Dr. J. Th. Lambrecht

Basel, 31.10.2011